



Abb. 1. Die Stirnwand des großen Ratssaales im Dogenpalast mit Tintoretto's »Paradies«.

## TINTORETTO'S ERSTER ENTWURF ZUM »PARADIES« IM DOGENPALASTE.

(Im Besitze der öffentlichen Studienbibliothek in Salzburg.)

Als durch den großen Brand des Dogenpalastes am 20. Dezember 1577 der alte Bilderschmuck von Guariento, Gentile da Fabriano, Pisanello, Vivarini und anderen in den beiden aneinanderstoßenden Sälen: Sala dello Scrutinio und del Maggior Consiglio teils schwer beschädigt, teils vernichtet worden war, beschloß der Senat die Erneuerung der Ausschmückung und betraute die Herren Jacopo Soranzo, Marcello und Jacopo Contarino mit dem Programm hinsichtlich der für den Ruhm der Republik in Betracht kommenden historischen Stoffe als auch der entsprechenden Künstler. Durch besondere Abmachungen wurden zunächst Tintoretto und Paolo Veronese beauftragt, zu welchen dann Palma Giovine, Francesco Bassano und noch andere hinzugezogen wurden. Der Vertrag ward 1579 oder 1580 abgeschlossen, in welcher Zeit auch bereits die Arbeiten in Angriff genommen zu sein scheinen.<sup>1</sup>

Es war ein großangelegter, umfassender Plan, der sich über weite Wände und Decken und viele Themen erstreckte und zu dessen Vollendung es Jahre bedurfte. Da es sich jedoch in diesem Aufsatz nur um das Hauptgemälde im Großen Ratssaale von Tintoretto, um das Paradies an der Eingangswand über dem Tribunale und um die hierzu in der Salzburger Studienbibliothek aufgefundenen Skizzen handelt, so erscheint es hier überflüssig, auf die Zuteilung der übrigen Gemälde an die einzelnen Meister einzugehen. Tatsächlich hat auch die Querwand des größten, 54 m langen Prunksaales und das hierfür bestimmte Thema, ursprünglich Krönung Mariä, später das Paradies, eine große, die damalige Künstlerwelt aufregende Rolle gespielt. Ein jeder der obengenannten

<sup>1</sup> Ridolfi, *Le maraviglie dell' Arte*, hsg. v. Hadeln (Vita di Paolo Veronese) I. p. 326, Note 4.